

Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: - (1980)
Heft: 9

Rubrik: Eine Umfrage

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Umfrage

Die 8, die auszogen, das Staunen zu lernen...

Mit einem Fragebogen und Schreibzeug versehen, stürzten wir uns am 1. Tag unserer Studienwoche ins Getümmel des Winterthurer Einkaufstroubels: paarweise sind wir vor den Ein- und Ausgängen der grössten Einkaufszentren postiert und lauern auf unsere Opfer, denen wir ein paar massgebende, unwichtige, bedeutende, aggressive Antworten und Bemerkungen auf und zu unseren Fragen entlocken wollen. Doch lassen wir die Ergebnisse für sich sprechen...

Anzahl der befragten Personen:

total: 153

keine Antwort: 59

Antworten: 94

Frage 1: Wissen sie, dass es in ihrer Umgebung Zigeuner hat?

Antworten: ja: 30 nein: 64

Ausser bei der jüngsten Alterskategorie (15 - 30), wo nur etwa 1/4 der Befragten vom Vorhandensein der Zigeuner in ihrer Umgebung weiss, spiegelt sich in allen anderen Gruppen das Verhältnis 2:1 der negativen zu den positiven Antworten wider.

Da die Zigeuner meistens versteckt am Rande von Siedlungen leben, erstaunt es nicht weiter, dass die wenigsten von ihrer Existenz wissen.

Frage 2: Wissen sie, womit sich die Zigeuner ihren Lebensunterhalt verdienen?

Antworten: ja: 66 nein: 28

Wer unsere Frage mit "ja" beantwortete, nannte meist Beschäftigungen wie Kessel- und Pfannenflicken, Messer- und Scherenschleifen, Korbblechten, Hau-sieren und Gelegenheitsarbeit. Seltener fielen Be-griffe wie Musiker, Antiquitätenhändler, Wahrsager und Schausteller, und was uns besonders schockierte, auch Diebstahl und Bettelei wurden erwähnt.

Wie wir selbst festgestellt haben, ist der Erwerbszweig der meisten Jenischen der Antiquitätenhandel, und auch mit Alteisen lässt sich der Verdienst ausbauen. Bezeichnend ist hingegen, dass Jenische ihre antiken Möbel nicht selbst an Privatpersonen weiterverkaufen, sondern an renommierte Antiquare, da die Bevölkerung offenbar nicht gewillt ist, etwas von einem Zigeuner zu beziehen.

Frage 3: Wissen sie näheres über das Leben und die Kultur der Zigeuner?

Mehr als die Hälfte unserer "Opfer" (60 Personen) hatte keine Vorstellungen und meinte, es fehle halt an Information zu diesem Thema.

Nebst solchen negativen Antworten wurden vor allem Traditionsbewusstsein, das grandiose Violinspiel der Zigeuner, ihr grosses Fest in Saintes-Maries de la Mer, die Zigeunermärchen, ihr Talent als Artisten und Schausteller, ihre magischen Fähigkeiten, die man ihnen offenbar zuspricht, erwähnt. Einzelne Personen wussten auch, dass es verschiedene Gruppen von zigeunern gibt, die einander nicht akzeptieren und rivalisieren, oder dass die Fahrenden im Winter feste Wohnsitze beziehen. Ein Befragter schwärmte auch von der Schönheit der Zigeuner, speziell ihrer Kinder.

Frage 4: Woher stammen die Zigeuner?

26 Personen, die wir mit unserem Fragebogen behelligten, hatten nicht die leiseste Ahnung. Wer glaubte, die Antwort auf unsere Frage zu wissen, antwortete meist mit "Ostblockstaaten", allen voran Ungarn, ebenso häufig wurde der Mittelmeerraum wie Spanien, Nordafrika und Südalitalien genannt. Am befremdendsten wirkten Auskünfte wie "Amerika", "Irland", "von überall her". Jemand spekulierte auch auf den nahen Osten. Die heute allgemein verbreitete These, dass

die Fahrenden ursprünglich aus Indien kommen, hörten wir lediglich drei Mal.

Frage 5: Was meinen sie dazu, dass die "Pro Juventute" den Zigeunern die Kinder weggenommen hat?

Nur ein verschwindend kleiner Teil der Befragten wusste überhaupt von dieser Aktion! Nachdem sie durch uns davon erfahren hatten, waren viele entsetzt, dass es so etwas gibt, einige fanden die Aktion jedoch ganz in Ordnung... In diesem Zusammenhang seien einige Sätze zitiert, die wir wörtlich übernommen haben:

- Das ist schon recht so, Kinder müssen in die Schule. Schulung tut gut.
- Wer sollt die Kinder sonst unterrichten?
- Ein Kind hat schliesslich ein Recht auf Ausbildung.
- Sesshafte Eltern sind eine Garantie für gute Erziehung!
- Wenn die Eltern ihre Kinder vernachlässigen, ist das bestimmt richtig.
- Wenn die Eltern herumziehen, ist das gerechtfertigt, wenn sie sesshaft sind, bin ich dagegen.
- Die Welt hat sich verändert, auch Zigeuner müssen sich anpassen.
- Das ist nur richtig, wenn Eltern ihre Kinder schlagen.
- Es gibt sowieso zu viele Zigeuner!

Nach der Auswertung unseres Fragebogens hatten wir alle ein etwas flaues Gehühl im Magen: oft haben wir Sätze wie "das sind Menschen wie wir" gehört, vielmals wurde beteuert "ICH habe keine Vorurteile, meine Kinder könnten Zigeuner als Freunde haben, ich akzeptiere die Fahrenden", bestimmt betonte man "nein, stehlen tun sie nicht, ich bin dafür, dass man sie leben lässt, wie sie es gewohnt sind und ihnen bei der Lösung ihrer Probleme hilft."

Es hat sich wohl einmal mehr gezeigt, dass die breite Masse oberflächlich zwar gern bereit ist, für die Probleme der Unter-

drückten Verständnis aufzubringen, welches sich bei der direkten Konfrontation vermutlich in lauter Nichts auflöst! Vorurteile gegen die Fahrenden sind da, das zeigen die Reaktionen der Behörden auf einen Wohnwagen am Waldrand, der Hausfrauen auf irgendwelche Hausieren, unserer Eltern auf unsere Studienwoche.

Im übrigen seien zu Belustigung, als Grund zum Nachdenken oder auch einfach als Abschluss dieses Artikels nochmals einige Zitate angebracht, die im Laufe unserer "Interviews" fielen.

- Jugoslawen und Italiener sind noch schlimmer als Jenische.
- Sogar Furgler unterstützt die Zigeuner.
- Das kennt man ja, der Vater kommt besoffen heim und dann liegt er auch noch auf seine Tochter.
- Nachdem das Wort "Zigeuner" gefallen war: "So en Säich mach ich nöd mit!"

